

# Hörter: Zu viel Ruhe ist auch nichts im Leben

Organisator des Hachenburger Pils-Cups spricht über eine für ihn ungewohnt stressfreie Zeit

Von unserem Redakteur  
Andreas Hundhammer

■ **Hachenburg/Müschbach.** Die nun zu Ende gehende Woche wäre für Achim Hörter seit langem mal eine des Durchatmens gewesen. Doch erstmals seit 1992 braucht sich der 62-Jährige Ende Januar nicht explizit eine kleine Auszeit zu nehmen. Im Gegenteil, die Pandemie hat dafür gesorgt, dass der ganze Januar für den Müschbacher der entspannteste seit Jahrzehnten gewesen ist. Denn seither war der Vater und Chef-Organisator des Hachenburger Pils-Cups immerzu damit beschäftigt, das prestigeträchtige Hallenfußballturnier Jahr für Jahr aufs Neue zu dem zu machen, wofür es steht: eine Westerwälder Institution.

„Relaxed, aber doch eingeschränkt“ fühlte sich Achim Hörter in den zurückliegenden Monaten.



Einen ungewohnt stressfreien Januar verbrachte Achim Hörter, der in dieser Jahreszeit für gewöhnlich mit der Organisation des Pils-Cups beschäftigt ist.

Foto: bylogi

Denn die Vorbereitungen für den Pils-Cup, der am zurückliegenden Wochenende einmal mehr mit 40 Seniorenteams aus der Region in der Hachenburger Rundsporthalle über die Bühne gegangen wäre, umfassen schließlich nicht nur den Januar. „Wir sind in den Planungen für die jeweils nächste Veranstaltung ja immer sehr früh“, erzählt der Geschäftsführer der ausrichtenden SG Müschbach/Hachenburg. „Im Grunde genommen fängt das schon beim Abbau des vorherigen Turniers an. Da werden dann Dinge diskutiert, die man für das nächste Mal mitnehmen und eventuell besser machen kann. Jede Veranstaltung liefert neue Erkenntnisse, man lernt nie aus“, weiß der pensionierte Polizeibeamte aus Erfahrung.

Die Erfahrung hat Hörter in all den Jahren aber auch gezeigt, dass man sich nicht jeden Änderungsvorschlag zu Herzen nehmen sollte. Anregungen dafür gibt es immer wieder mal, nicht nur aus internen Kreisen, sondern auch von außerhalb. So kam beispielsweise irgendwann mal von einem höherklassig spielenden Verein der Vorschlag, dass die höherklassigen Mannschaften erst in der Finalrunde einsteigen könnten. Hörter und Co. lehnten jedoch ab und bewahrten sich damit genau das, was den Pils-Cup nun mal ausmacht: die Duelle zwischen David und Goliath. Denn für die vermeintlich schwächeren Teams stehen die Chancen auf einen Überraschungscoup in der Halle wesentlich besser als auf dem großen Feld, meist reichen schon vier bis fünf talentierte Kicker, um gewaltig für Furore zu sorgen.

Bestes Beispiel dafür ist der aktuelle Titelträger SG Berod-Wahl-



Kontaktsport unterm Hallendach vor vollen Zuschauerrängen, das macht den Hachenburger Pils-Cup seit jeher aus. Weil das aber so gar nicht in die momentane Pandemie-Lage passt, musste die 20. Auflage des traditionsreichen Hallenfußballturniers aufs nächste Jahr verschoben werden. Foto: Thomas Jäger

rod/Lautert-Oberdreis, der 2020 sogar für ein Novum sorgte, indem er sich als erster Kreisligist überhaupt die Krone aufsetzte. Und diese darf der A-Ligist nun sogar ein Jahr länger tragen. „Vielleicht schaffen sie es damit ja ins Guinnessbuch der Rekorde“, scherzt Hörter.

Doch was löst die Corona-Krise denn nun aus in jemandem, der für seine jahrzehntlangen Verdienste um eine der traditionsreichsten Veranstaltungen im Westerwald schon mit der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet worden ist? Stellt er fest, dass er den ganzen Stress nicht mehr braucht, oder doch eher, dass ihm

der ganze Trubel fehlt und er immer noch Feuer und Flamme für die Sache ist? „Es kommt einem so vor, als hätte man sich nach 30 Jahren mal eine Auszeit genommen“, ist Hörter einerseits dankbar, sagt aber auch: „Zu viel Ruhe ist auch nichts im Leben.“ Jede Veranstaltung sei mit Stress verbunden, und wer sich den nicht mache, der beschäftige sich nicht intensiv genug damit, findet der 62-Jährige.

Und nur wer sich intensiv mit etwas befasst, und das auch noch über Jahre hinweg, der bekommt auch etwas zurück – selbst in Zeiten, in denen nichts geht, und sei es in Form von Whatsapp-Nachrichten, wie sie Hörter zuletzt ver-

mehrt erhielt. „Da fragte der eine oder andere schon mal aus Spaß, ob man nicht bald mal zum Aufbau in die Halle käme“, schmunzelt er. Hörter war eben nicht der einzige, der in den vergangenen Wochen zumindest gedanklich bei den Vorbereitungen für die 30. Auflage des Pils-Cups gewesen ist. „Viele sind auch schon lange dabei, vieles ist eingespielt“, sagt er. „Das ganze Drumherum hat schon gefehlt.“

Wie lange er sich das „Drumherum“ noch geben wird, lässt Hörter zwar offen, spricht aber bereits davon, dass man einen „gezielten Übergang“ finden müsse. „Ich habe mir noch keine Deadline gesetzt, aber ich kann mir schon vor-

stellen, auch mal auf der Tribüne zu sitzen und einfach nur zuzuschauen“, lässt Hörter durchblicken, dass er als Verantwortlicher seit jeher nur wenig von dem mitbekommt, was sich zwischen der Rund-um-Bande abspielt.

Dass sich auf dem Hallenboden der Hachenburger Rundsporthalle im nächsten Jahr wieder etwas abspielen kann, davon gehen Hörter und seine Mitstreiter aus. Jedenfalls steht der Nachholtermin für die 30. Auflage des Pils-Cups bereits fest. Nach dem Wochenende vom 21. bis zum 23. Januar 2022 hofft Achim Hörter, eine Woche des Durchatmens dringend nötig zu haben.

## VC Neuwied kann auf eine besondere Qualität bauen

Volleyball: Tabellenführer der 2. Bundesliga Süd der Frauen tritt am Samstag um 16 Uhr bei der Erstliga-Reserve des MTV Stuttgart an

■ **Neuwied.** Häufig, wenn für die Volleyballerinnen des VC Neuwied Spiele gegen das Nachwuchsteam des Bundesligisten Allianz MTV Stuttgart bevorstehen, spielt ein dickes Fragezeichen mit, zu welchem Zeitpunkt die Begegnung ausgetragen werden kann. In dieser Saison hat es in der 2. Bundesliga Süd der Frauen beispielsweise etwas länger gedauert, ehe der erste Spieltermin gefunden worden war. Das Aufeinandertreffen in der Hinrunde war zunächst im Oktober 2020 geplant gewesen und sollte ein Heimspiel für den VCN sein. Corona jedoch hatte etwas dagegen, die Partie musste abgesagt werden.

An diesem Samstag ab 16 Uhr treten die Deichstadtvolleys deshalb nun zunächst zum Rückspiel in Stuttgart an. Das Nachholspiel in eigener Halle wurde mittlerweile für Samstag, 27. Februar, 19 Uhr, neu angesetzt. In der baden-württembergischen Landeshauptstadt haben die Neuwiederinnen nun aber zuerst noch eine „alte“ Rechnung offen, denn die 2:3-Niederlage aus der Vorsaison nach einer 2:1-Satzführung ist noch nicht glattgebügelt.

Beide Mannschaften haben sich personell stark verändert, und die Vorzeichen sind aktuell völlig anders als Mitte Dezember 2019. Das Team des VCN-Trainerduos Dirk Groß und Ralf Monschauer reist jetzt als Spitzenreiter an und ist seit der bislang einzige Saisonniederlage am 27. September 2020 gegen den VC Wiesbaden II (1:3) ungeschlagen. Beim Gastgeber, für dessen überwiegend jugendlichen Spielerinnen die 2. Bundesliga den letzten Ausbildungsabschnitt in der Volleyballakademie bedeutet, war der MTV-Trainer Johannes Koch



Kaum ein Durchkommen gab es jüngst für die Spielerinnen der Vorwärts Sachsen Volleys Grimma (rote Trikots) gegen den VC Neuwied. Hier sehen sich Natalie Meixner (von links) und Emily Langguth Neuwieds Dreierblock mit Isabelle Marciniak (von links), Amanda Brown (verdeckt) und Maike Henning gegenüber.

Foto: Jörg Niebergall

noch der Meisterschaftsfavorit als unser nächster Gegner.“

Neuwieds Trainer Groß hat seine Mädels in dieser Woche gewohnt konzentriert vorbereitet. „Das Training läuft gut, und die Stimmung ist blendend. Wir arbeiten weiter an unseren Stärken“, berichtete Groß über den Verlauf der hinter ihm liegenden Trainingswoche. Die Aufschläge machten beim jüngsten Heimspiel gegen die Vor-

wärts Sachsen Volleys Grimma (3:0) allen Beteiligten auf Seiten des VCN große Freude. Neuwieds Kapitänin Sarah Kamarah servierte nach einem 2:8-Rückstand ihres Teams im zweiten Satz 16 Bälle in Folge von der Grundlinie ins gegnerische Feld. Bis zum 18:8 hielt ihre Fabelserie, ehe Grimma das Aufschlagsrecht zurückeroberte. Neuwieds druckvolle Angaben bekam Grimma nie unter Kontrolle, Neu-

wieds Angriff zauberte zeitweise wie aus dem Lehrbuch.

Die Aufgabe bei den Stuttgarter Talenten nimmt beim VCN niemand auf die leichte Schulter. „Die jungen Wilden können frei aufspielen, und auf Grund des großen Kaders wechselt der Trainer häufig durch. Man weiß oft nicht, wer da gerade auf der anderen Seite des Netzes steht. Aber wir sind jederzeit in der Lage, zu reagieren“, gibt sich Groß zuversichtlich. Wesentlich mehr Sorgen macht ihm die kleine, sehr enge und kaum Atmosphäre ausstrahlende MoTiV-Halle. „Diese Halle ist schon ein kleiner Vorteil für die Gastgeberinnen, die den größten Teil ihres sportlichen Alltags dort verbringen.“

Mit der Favoritenbürde leben die Deichstadtvolleys allerdings nun schon seit geraumer Zeit ohne Probleme. Was bei Neuwieds Mannschaft beeindruckt, ist die Tatsache, dass sie sich aus jeder noch so schwierigen Phase selbst zu befreien versteht. „Wir wollen immer gewinnen“, sagt Groß. Die Motivation ist offenbar der Grund für diese besondere Qualität.

Jörg Linnig

### Volleyball

#### 2. Bundesliga Süd Frauen

1. VC Neuwied	12	34:	8	32
2. SV Lohhof	13	33:	17	29
3. VC Wiesbaden II	13	31:	17	27
4. TG Bad Soden	12	22:	24	18
5. TV Dingolfing	11	22:	21	17
6. MTV Stuttgart II	12	24:	25	17
7. VSV Grimma	11	22:	23	17
8. Rote Raben Vilsbiburg II	13	21:	31	14
9. VC Olympia Dresden	9	17:	15	14
10. Volleys TV Holz	10	18:	20	14
11. TV Planegg-Krailling	13	22:	32	12
12. TV Altdorf	11	19:	28	11
13. TV Waldgirmes	12	11:	35	6

## Lölling Vierte im Gesamtweltcup

Skeletonpilotin bereitet sich schon auf WM vor

■ **Altenberg/Igls.** Während sich Skeletonpilotin Jacqueline Lölling bereits in Altenberg auf die Weltmeisterschaft vorbereitet, hat die Russin Elena Nikitina vor Janine Flock (Österreich) und Kimberley Bos (Niederlande) in Innsbruck-Igls das achte und letzte Weltcuprennen der Saison gewonnen. Beste Deutsche wurde Tina Hermann auf Platz sechs. Im Gesamtweltcup rutschte Titelverteidigerin Lölling durch ihren freiwilligen Startverzicht vom dritten auf den vierten Platz ab. Die Niederländerin Bos erhielt für ihren dritten Rang 200 Punkte und lag dadurch am Ende fünf Zähler vor der 25-jährigen Brachbacherin. Den Gesamtweltcup holte Flock vor Hermann. ros

## Gespräche zur Fusion gestoppt

■ **Region.** Der Leichtathletik-Verband Pfalz (LVP) hat sich aus den Gesprächen zur geplanten Fusion der drei rheinland-pfälzischen Leichtathletik-Verbände zurückgezogen. Das Präsidium und der Verbandsrat des LVP haben in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, sich derzeit nicht weiter an den Verhandlungen zur geplanten Fusion zu beteiligen. Dies hat der LVP den Leichtathletik-Verbänden Rheinland und Rheinhessen in einem Schreiben mitgeteilt. Eine mögliche Fusion wurde seit 2016 verhandelt, sie sollte ursprünglich am 1. Januar 2022 vollzogen werden.